

# Hörbranz AKTIV

Heft 66, Dezember 1988

Redaktion: Bürgermeister Severin Sigg



**Aus der Gemeindeverwaltung**

Gemeindevoranschlag 1989	1
Kanalisierung	1
Ausbau von Straßen	1
Gehsteig Lindauer Straße	1
Neue Turnhalle	2
Ankauf der Liegenschaft „Bad Diezlings“	2
Grundstücksankauf in Leiblach	4
Ausbau Dachgeschoß Volksschule	4
Große Änderung im Bereich Müll 1989	4
Neues Jagdgesetz	6
Ideenwettbewerb zur Freizeitgestaltung im Ortszentrum	6
Gedenksteinenthüllung für Josef A. King	11
Grundsteuerbefreiung	11
Vom Fundamt	11

**Vereinsleben — Gemeinschaftsleben**

Veranstaltungskalender Fasching 1989	13
Fasnat-Auftakt in Hörbranz	13
Aus der öffentlichen Bücherei	15
Katholisches Bildungswerk Hörbranz	15
40 Jahre Tischtennisverein	16
Jahresbericht Bahnengolf	19
Von der Turnerschaft	21
Skiclub Hörbranz — Terminkalender	23
Hundesport VHV	23
Kameradschaftsbund Hörbranz (2. Teil)	24
500 Jahre Pfarrgemeinde — Rückblick	30

**Aus der Geschichte unserer Heimat**

Aus der Diezlinger Geschichte, 1. Folge	32
---	----

**Im Lebenskreis**

Geburten — Eheschließungen — Sterbefälle	39
Hohe Geburtstage	41
Goldene Hochzeiten	42
90. Geburtstag	43

**Dies und Das**

Binding-Preis für Natur- und Umweltschutz	43
Stellenausschreibung im Josefsheim	44

Zum Titelbild: Die Hörbranzer feiern gemeinsam 500 Jahre Pfarrgemeinde an einem strahlend schönen Sommertag.

**GEMEINDEVORANSCHLAG 1989**

Während des Druckes dieses Heftes beschließt die Gemeindevertretung den Voranschlag 1989. Soweit vorgesehene Verhandlungen und Bewilligungen positiv verlaufen sind, werden folgende Investitionen vorgesehen:

**Kanalisierung:** Erstellung des Kanals vom oberen Kirchplatz ins Oberdorf bis zum Seeblick. Nach Abschluß der Grundverhandlungen zum Ausbau der Er-lachstraße ist auch dort die Kanalierung vorgesehen.

**Ausbau der Straßen:** Auf dem Ausbauprogramm stehen die Ufer- und Er-lachstraße sowie der Sonnenweg, wenn die Grundverhandlungen abgeschlossen sind. Der vorgesehene Betrag ist 2,3 Mio. Schilling.

**Gehsteig Lindauer Straße:** Der Gehsteig Lindauer Straße in das Unterdorf konnte bis auf einige Nebenarbeiten fertiggestellt werden. Dies wird von den Bewohnern sehr positiv aufgenommen. Besonders die abgeschrägte Geh-steigkante bringt neben der praktischen Seite auch eine optische Verbesse-rung des Straßenzuges.



Die Belagsarbeiten an der Lindauer Straße im Unterdorf.



*Durch den Gehsteigbau bei der Einmündung der Ziegelbachstraße in die Lindauer Straße beim Haus Lindauer Straße 79 konnte eine besonders für die Fußgänger gefährliche Stelle wesentlich entschärft werden. Besonderen Dank gebührt an dieser Stelle den Eheleuten Bertl und Auguste Hagen für die beispielhafte Bereitstellung des hierfür notwendigen Grundes.*

**Neubau der Turnhalle:** Für 1989 sind wieder zwei Millionen Schilling für die Errichtung der Turnhalle mit verschiedenen Räumen auch für Vereine vorgesehen. 1988 gab es bei der Erstellung der Wettbewerbsunterlagen für einen Architektenwettbewerb Probleme mit der Ingenieurkammer sowie mit der Zusage verschiedener Preisrichter. Im Jänner 1989 soll der Wettbewerb voraussichtlich gestartet werden.

#### **ANKAUF DER LIEGENSCHAFT „BAD DIEZLINGS“**

Die Bierbrauerei Fohrenburg als Eigentümerin des „Bad Diezlings“ ist schon seit ca. zehn Jahren bemüht, diese Liegenschaften zu verkaufen und inserierte immer wieder in der Presse.

Daraufhin meldeten sich öfters Interessenten, die einerseits spekulierten oder eine zukünftige Verwendung beabsichtigten, die nicht im Sinne der Gemeinde war. Das „Bad Diezlings“ ist ein Stück Hörbranz aus Tradition, das wert ist,

es auch weiterhin zu erhalten. Das ganze Gebiet dort ist Erholungsraum. Im Mai dieses Jahres hat die Brauerei Fohrenburg der Gemeinde Hörbranz die gesamt Liegenschaft um den Preis von S 5,800.000.— angeboten, wobei sich der Kaufpreis auf S 5,500.000.— ermäßigen würde, wenn der Kaufvertrag noch im Jahre 1988 abgeschlossen wird. Der Gemeindevorstand und Finanzausschuß haben sodann darüber beraten, ob diesem Kauf näher getreten werden soll. Auch wurde ein Gutachten des Beratungsbüros für Touristik Edinger eingeholt. Darin wurde vorgeschlagen, die Gebäude an einen Interessenten abzugeben, da eine Verpachtung der Gaststätte für die Gemeinde zu aufwendig sei.

Als langjährige Pächter des Bad Diezlings hat die Familie Achberger Interesse für den Kauf der Gaststätte bekundet. Es wurde dann das Übereinkommen abgeschlossen, daß Carmen Achberger die Gebäude des Bad Diezlings einschließlich einer Grundfläche von ca. 3800 m<sup>2</sup> erwirbt und die Gemeinde Hörbranz die restlichen Liegenschaften im Ausmaß von ca. 7,5 ha, wovon je die Hälfte Wiesen- und Waldgrundstücke sind. Der Kaufpreis für Carmen Achberger beträgt S 2,500.000.— und für die Gemeinde Hörbranz S 3,000.000.—. Der Kauf erfolgte auch unter der Bedingung, daß Carmen Achberger bzw. ihre Rechtsnachfolger die Gaststätte auch weiterhin betreiben; auch wurde ein



*Eine historische Aufnahme vom Bad Diezlings mit Badhaus um 1910.*

Vorkaufsrecht durch die Gemeinde vereinbart. Durch diese Käufe der Liegenschaften „Bad Diezlings“ besteht auch für die Zukunft die Gewähr, daß dieses Erholungsgebiet der Gemeinde erhalten bleibt und diese Landgaststätte mit Fremdenbeherbergung weiter betrieben wird. Wir wünschen der neuen Besitzerin recht viel Erfolg.

### ANKAUF VON GRUNDSTÜCKEN IN LEIBLACH

Die Gemeindevertretung hat in der Sitzung am 30. 8. 1988 den Ankauf von Restgrundstücken noch im Zusammenhang mit dem Autobahnbau beschlossen. Es handelt sich dabei um die Gp. 581/11, 581/5 und 641 im Gesamtausmaß von 4143 m<sup>2</sup> mit dem Kaufpreis von S 783.930.— Zweck des Grundkaufes war, um bei allfälligen Grundtuschen andere Grundflächen anbieten zu können.

### AUSBAU DACHGESCHOSS VOLKSSCHULE

In den heurigen Sommerferien wurden die Zimmermanns- und Dachdeckerarbeiten ausgeführt. Die Volksschule war zu dieser Zeit eine große Baustelle. Während der Schulzeit hätten diese Arbeiten zu Behinderungen im Schulbetrieb geführt. Durch die Hochkonjunktur im Bauwesen in den Herbstmonaten wurden in dieser Zeit kaum Arbeiten durchgeführt. Im Winter geht es nun wieder zügig voran. Zur Weiterführung der Arbeiten hat die Gemeindevertretung am 30. 8. 1988 die Fensterarbeiten an die Fa. Pümpel um S 783.930.— vergeben. Die Ausführung erfolgt innen in Holz und außen in Aluminium.

### GROSSE ÄNDERUNGEN IM BEREICH MÜLL 1989

Mit Landesgesetzblatt Nr. 45/1988 hat die Vorarlberger Landesregierung die Abfallabfuhrverordnung beschlossen. Darin ist festgelegt, daß ab einer bestimmten Zeit die Abfuhr von Hausabfällen getrennt nach Bioabfällen und dem restlichen Hausmüll vorzunehmen ist. Diese Trennung wird bei uns voraussichtlich ab 1. 4. 1989 eingeführt werden. Als Bioabfälle werden angesehen kompostierbare organische Abfälle wie z. B. Gemüse- und Obstabfälle, Blumenabfälle, Speisereste usw. Diese werden in einen durchsichtigen Müllsack mit voraussichtlich 20 Liter Inhalt gegeben. Für den übrigen Restmüll werden die bisherigen Säcke mit 60 Liter Inhalt verwendet. Es ist daran gedacht, daß jeder Haushalt eine bestimmte Anzahl von Säcken abnehmen muß. Die bisherigen Müllkübel werden dann nicht mehr verwendet werden dürfen.

Ab dem Frühjahr 1989 werden jeden Samstag von 9 bis 12 Uhr im Bauhof der Gemeinde, Heribrandstraße 20, alle Problemabfälle entgegengenommen, weiters auch sperrige Hausabfälle, Grünabfälle wie Rasen und geschnittenes Buschwerk sowie Alteisen wie bisher.

An verschiedenen Standorten ist auch die Aufstellung von Altstoffsammelcontainern für Glas, Altpapier usw. vorgesehen.

Durch die oben erwähnten Maßnahmen, insbesondere das mehrfache Abfahren des getrennten Mülls, werden sich die Gebühren für die Müllbeseitigung wesentlich erhöhen. Zusätzlich wird es eine monatliche Grundgebühr geben, wodurch die Kosten für die Sondermüllabfuhr, die Problemabfälle und die Pflege und Erhaltung der Containerplätze usw. abgedeckt werden müssen. Auch die Kosten für die Entfernung von widerrechtlich abgelagertem Hausmüll bei den Containern ist in der monatlichen Gebühr enthalten.

Die Abfallgebühren für 1989 wurden wie folgt festgelegt:

Eimer 35 lit. mtl. S 45.— inkl. Mwst.

Eimer 55 lit. mtl. S 63.— inkl. Mwst.

Abfallsäcke 60 lit. per Sack S 21.— inkl. Mwst.

Abfallsäcke 60 lit. 10er-Pack S 190.— inkl. Mwst.

**ab getrennter Müllabfuhr keine Eimer mehr**

Abfallsäcke 60 lit. per Sack S 26.— inkl. Mwst.

Abfallsäcke 60 lit. 10er-Pack S 240.— inkl. Mwst.

Biosack 25 lit. per Sack S 12.— inkl. Mwst.

Biosack 25 lit. 10er-Pack S 100.— inkl. Mwst.

Grundgebühr für Problemabfälle, Entrümpelung, Container, Grünabfälle sowie Verwaltung: **monatlich** für Wohnungen und Betriebe:

bis 60 m<sup>2</sup> S 33.— inkl. Mwst.

über 60 m<sup>2</sup> S 40.— inkl. Mwst.

Erdaushub auf gemeindeeigener Deponie:

Auffüllmaterial S 90.— ohne Mwst. per m<sup>3</sup>,

bei Selbstverschub S 50.— ohne Mwst. per m<sup>3</sup>.

Es muß jedoch immer wieder darauf hingewiesen werden, daß es in Zukunft auch wesentlich darauf ankommen wird, weniger Müll zu produzieren. Hier kann jeder einzelne schon einen Beitrag leisten, indem er beim Einkauf darauf achtet, daß so wenig wie möglich Verpackungsmaterial verwendet wird.

Sehr wichtig ist, wie bereits angeführt, die genaue Mülltrennung in Biomüll, Papier, Glas, Metall usw. Das Altpapier kann wie bisher noch in der Garage der Volksschule oder bei der Sperrmüllabfuhr gebündelt abgegeben werden.

Es ergeht daher der Aufruf an alle:

Müllvermeidung so gut wie möglich, Mülltrennung so genau wie möglich, um die Müllgebühren in Grenzen zu halten.

## NEUES JAGDGESETZ

Wie bereits aus Presse und Rundfunk bekannt, wurde ab Oktober 1988 vom Landtag ein neues Jagdgesetz beschlossen. Schon seit Jahren sind die zuständigen Stellen damit befaßt, ein den derzeitigen Verhältnissen angepaßtes neues Jagdgesetz zu schaffen, wobei die Sorge um den kranken Wald eine bedeutende Rolle spielte. In verschiedenen Versammlungen wurde das neue Gesetz bereits erläutert und diskutiert. Eine wesentliche Änderung ist, daß nunmehr Jagdgenossenschaften von den Eigentümern der zum Jagdgebiet gehörenden Grundstücke gebildet werden. Erstes Ziel dieser Jagdrechts-erneuerung wird es sein, die Jagdwirtschaft so zu gestalten, daß auf lange Sicht ein ungestörtes Nebeneinander von Wald und Wild gewährleistet ist.

## IDEENWETTBEWERB ZUR FREIRAUMGESTALTUNG IM ORTSZENTRUM

Zur Erlangung von Entwürfen für die Gestaltung des Freiraumes im Ortszentrum hat die Gemeinde Hörbranz einen Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Die Projekte sind bis spätestens 31. 1. 1989 abzugeben. Für den Wettbewerb sind nachstehende Preise ausgesetzt:

1. Preis: S 50.000.—
  2. Preis: S 30.000.—
  3. Preis: S 20.000.—
- Drei Ankäufe à S 10.000.—

### 1. Planungsziel

Ziel der Freiraumgestaltung ist die Neuordnung des öffentlichen Raumes im Dorfzentrum und die Herstellung seiner eigentlichen Aufgabe als kultureller und „religiöser“ Mittelpunkt unter Bedachtnahme auf die Versorgung der Bevölkerung mit öffentlichen und privaten Dienstleistungen. Der neugestaltete Raum soll in seiner Identität unverwechselbar und dörflich sein.

Ein Zielkonflikt entsteht durch die Tatsache, daß die Landesstraße L 8, Lindauer Straße, das Zentrum in seiner ganzen Länge durchquert und eine Neustrassierung nicht denkbar ist. In der Landesstraße münden zwei Gemeindestraßen T-förmig ein. In den oberen Kirchplatz münden zwei weitere, untergeordnete Gemeindestraßen.

Für die gebotenen Lösungsvorschläge wird erwartet, daß mit den Mitteln einer „integrierten Straßenraumgestaltung“ wesentliche Verbesserungen erreicht werden.

### 1.1. Planungsprinzipien dazu können beispielsweise sein:

- Schaffung von Torsituationen am Ortskernrand
- Gliederung des Straßenraumes
- Verzahnung des Straßenraumes mit den gegebenen Platzräumen, Hauszugängen, Vorgärten usw.

### 1.2. Die Sicherheit soll durch Herabsetzen des Geschwindigkeitsverhaltens erhöht werden. Für den eigentlichen Fahrraum können Einflußgrößen sein:

- die optische Breite (= Fahrraum und Umgebung)
- die nutzbare Breite (= Fahrraum)
- die räumlich strukturelle Gliederung
- die Belagsgestaltung

### 1.3. Dem Fußgängerverkehr ist sinngemäß größtes Augenmerk zu geben durch

- Hebung der Sicherheit
  - Schaffung von attraktiven Bereichen zum Verweilen
  - günstige Wegführung unter Bedachtnahme der wichtigsten Beziehungen
  - und der Fußgängerdichte.
- Die Landesstraße L 8 wird täglich von 700 bis 800 Schulkindern frequentiert.

### 1.4. Dem Fahrradverkehr ist ebenso Rechnung zu tragen, geeignete Abstellmöglichkeiten sind gestalterisch einzubeziehen.

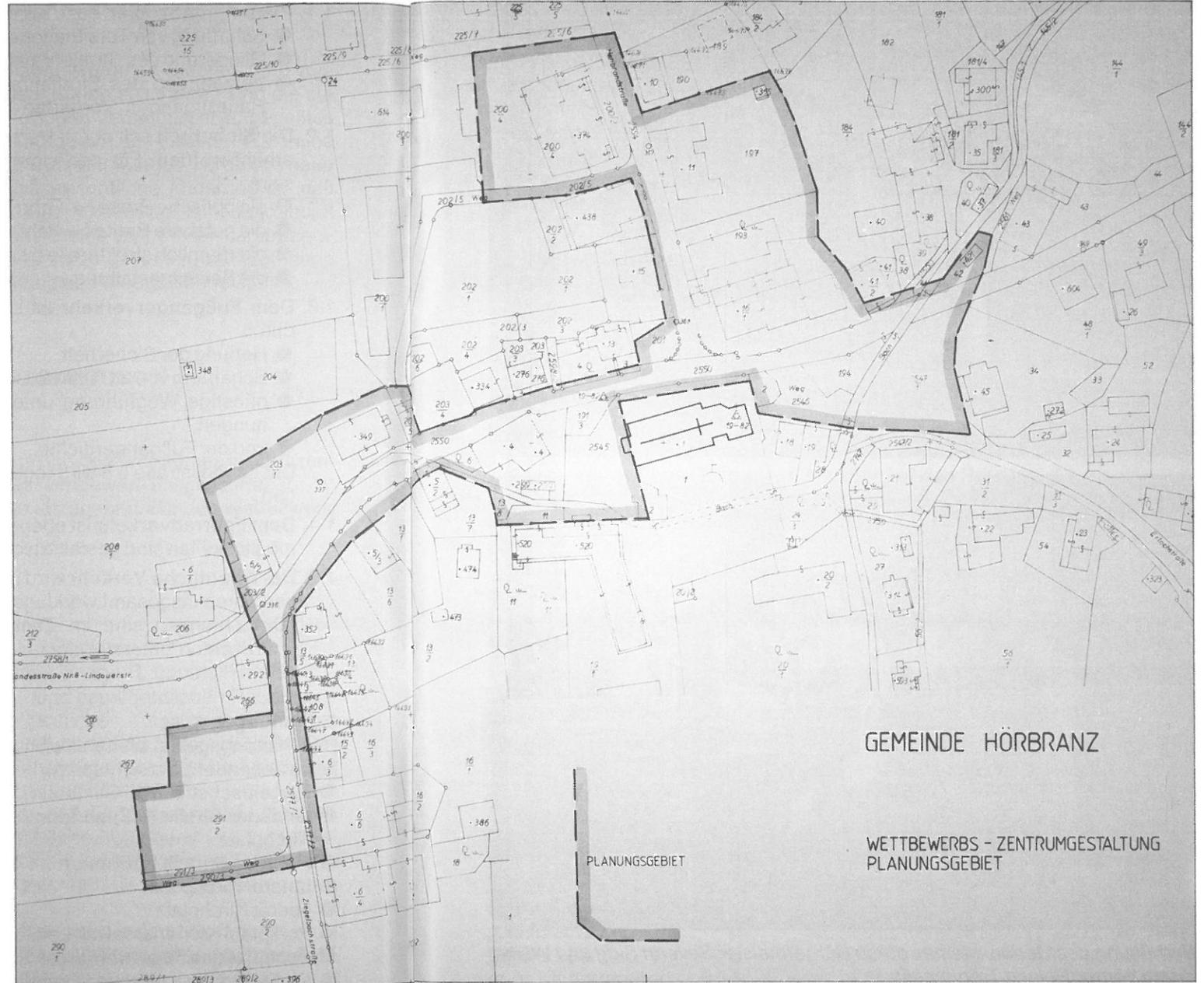
### 1.5. Der öffentliche Verkehr wird derzeit durch vier Linienpaare geprägt; sie verkehren insgesamt werktags ca. 100mal täglich. In den beiden Hauptfahrtrichtungen sind im Zentrumsbereich Haltestellen möglichst mit überdachten Unterstellplätzen für die Wartenden vorzusehen. Die Haltezeiten Richtung „Bregenz“ sind generell länger angesetzt.

## 2. Planungsgebiet

Das Planungsgebiet erstreckt sich auf folgende Straßen und Platzräume (siehe beiliegender Übersichtsplan):

- Ziegelbachstraße ab Gasthaus „Rose“ — Familia-Markt
- Lindauer Straße (L 8) ab Einmündung Ziegelbachstraße bis Ende oberer Kirchplatz
- Heribrandstraße ab Sennerei — Leiblachtalsaal
- unterer Kirchplatz
- oberer Kirchplatz
- Parkplatz Kronenareal mit Leiblachtalsaal
- Sennerei und Feuerwehrareal
- Raiffeisenplatz zwischen Gemeindeamt und Fa. Hainzl

WETTBEWERBS-  
ZENTRUMGESTALTUNG  
PLANUNGSGEBIET





*Enthüllung des Gedenksteines durch Bürgermeister Severin Sigg und Weihe durch Pfarrer Roland Trentinaglia.*

## GEDENKSTEINENTHÜLLUNG FÜR JOSEF A. KING

Im Anschluß an die Kriegergedächtnisfeier am 6. 11. 1988 fand im neuen Friedhof unter großer Anteilnahme der Vereine und der übrigen Bevölkerung die feierliche Enthüllung des im KZ Mauthausen ermordeten Josef Anton King statt. Worte des Gedenkens sprachen Mag. Meinrad Pichler und Bürgermeister Severin Sigg. Der Musikverein übernahm die musikalische Umrahmung. Das Leben und der heldenhafte Tod von Josef King wurden bereits in der letzten Ausgabe von „Hörbranz aktiv“, Heft 65 vom September 1988, hinreichend gewürdigt.

## GRUNDSTEUERBEFREIUNG

Für Wohnungsneubauten, die bereits eine Benützungsbewilligung erhalten haben und den Wohnungsförderungsrichtlinien bzw. den Bestimmungen des Grundsteuerbefreiungsgesetzes entsprechen, besteht die Möglichkeit der Grundsteuerbefreiung für einen Zeitraum von 20 Jahren ab dem folgenden Jahr, in dem die Benützungsbewilligung ausgestellt wurde. Die Befreiung bezieht sich nur auf das Gebäude, nicht aber auf den Bauplatz. Damit eine Befreiung ab 1989 gewährt werden kann, muß der entsprechende Antrag, der beim Gemeindeamt aufliegt, bis zum 28. Februar 1989 beim Gemeindeamt eingereicht werden.

Damit die Berechnungsunterlagen der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden können, muß der Bezug eines Neubaues bzw. die Erteilung der Benützungsbewilligung durch die Gemeinde sofort dem Finanzamt, Bewertungsstelle, gemeldet werden.

## BEIM FUNDAMT HÖRBRANZ WURDEN NACHSTEHENDE GEGENSTÄNDE ABGEGEBEN:

2 Schlüssel am Ring	20. 9. 1988
Schlüsselbund mit „Mazda“-Anhänger	21. 9. 1988
Ohring gold-schwarz	13. 10. 1988
hellblau-melierte Kinderstrickjacke	14. 10. 1988
Taschenradio	14. 10. 1988
Damenfahrrad „Express“	17. 10. 1988
rotes Damenrad	17. 10. 1988
Knabenrad	18. 10. 1988
rotes Kinderrennrad	20. 10. 1988

goldene Damenuhr mit Kettenarmband	27. 10. 1988
offener Geldbetrag	3. 11. 1988
Schlüssel mit Anhängeschild; 1.LO	11. 11. 1988
Damenrad, orange	5. 11. 1988
Herrenrad, gold-metallic	14. 11. 1988
rote Kinderfäustlinge	25. 11. 1988
silbernes Armband	25. 11. 1988
grüngemustertes Seidenkopftuch	5. 12. 1988
Fahrradschlüssel	5. 12. 1988
Hausschlüssel, ohne Anhänger	5. 12. 1988

#### VERLUSTMELDUNGEN

braune Schlüsseltasche „C u. C Lauterach“	14. 9. 1988
englische Fahne	19. 9. 1988
dunkelbeige Ledergeldbörse	19. 9. 1988
Hörapparat	29. 9. 1988
weinrote Herrengeldtasche „R.H.“	30. 9. 1988
offener Geldbetrag ca. S 4000.—	4. 10. 1988
gelber Regenmantel	7. 10. 1988
Fahrradschlüssel	7. 10. 1988
Kellnergeldbörse, Inhalt ca. S 10.000.—	11. 10. 1988
Rosenkranz	17. 10. 1988
Tigerkatze mit weißen Pfoten	17. 10. 1988
beige Herrenbrille mit Lederetui	20. 10. 1988
weinrote Geldbörse, groß, Lippenstift	25. 10. 1988
A 64214 / 1 Schlüssel	25. 10. 1988
weinrote Toilettasche mit Badehose, Waschzeug	28. 10. 1988
schwarzes Täschchen mit Nebenfach (Reißverschluss)	31. 10. 1988
weinrote Sonnenbrille, Rodenstock	8. 11. 1988
1 Schlüssel mit Anhänger „Riccione“	8. 11. 1988
braune Schlüsseltasche mit bunten Schlüsselringen	10. 11. 1988
Zahnspange	14. 11. 1988
blauer Kinderhandschuh mit weißer Masche	14. 11. 1988
Boy-Schildmütze	14. 11. 1988
Damenfahrrad grün, „Peugeot“	28. 11. 1988
weinrotes Schlüsseltäschchen „gute Fahrt“	28. 11. 1988
braune Geldbörse mit Schlüssel	30. 11. 1988
1 Schlüssel mit Löwe-Anhänger	30. 11. 1988

#### VEREINSLEBEN — GEMEINSCHAFTSLEBEN

#### VERANSTALTUNGSKALENDER FASCHING 1988

##### Kronengaststätten (Leiblachtalsaal)

14. 1.	Samstag	Raubritterball
21. 1.	Samstag	IPA-Ball
28. 1.	Samstag	Musikball
4. 2.	Samstag	ÖVP — Hörbranz Ball
5. 2.	Sonntag	Raubritter-Maskenball
7. 2.	Dienstag	Auskehr

##### Café Praml und Restaurant Austria

7. 1.	Samstag	Leiblachtalerball
21. 1.	Samstag	Hausball
7. 2.	Dienstag	Auskehr

##### Bad Diezlings

20. 1.	Freitag	Leonhards/Diezlinger Ball
7. 1.	Samstag	15 Uhr FPÖ-Kaffeekränzchen, abends FPÖ-Ball
3. 2.	Freitag	Ball der Unterbewüßler (Masken)

##### Gasthaus Rose

5. 1.	Donnerstag	Ball Imkerverein
14. 1.	Samstag	ÖVP-Frauenkränzchen
21. 1.	Samstag	Backenreuter Ball
28. 1.	Samstag	Kränzchen Kameradschaftsbund
2. 2.	Donnerstag	Ziegelbach/Straußen Ball
4. 2.	Samstag	Fußballerball
6. 2.	Montag	Tischtennisball

#### FASNAT-AUFTAKT IN HÖRBRANZ

Jenem Brauch folgend, nach dem der Auftakt zur folgenden Fasnat am 11. 11. gegeben wird, kürte an diesem Tag die Faschingsgilde „Hörbranz Raubritter“ ihr Prinzenpaar 1989.

Von der hohen Ritterschaft ausgewählt und mit allen gebührenden Zeremonien inthronisiert, verwandelten sich auf einer Woge von Sympathie seitens der Bevölkerung Maria und Werner Tratter in Seine unübertreffliche Herrlichkeit Prinz Werner XIII., Fürst über Lehre und Beruf, Herrscher von Vorder- und Hinterberg, Freiherr der Aschenbahn und Weitsprunggrube, und Ihre be-



zaubernde Lieblichkeit Prinzessin Maria die XIII., Fürstin über Kind und Kegel, Herrscherin vom Lehenweg, Freifrau von Hymne und Lobgesang.

Die hehre Feier von überfülltem Kronensaal wurde umrahmt vom rassigen Geschmetter der Herolde und den kräftigen Gesängen aus Ritterkehlen. Eine stürmisch begrüßte Attraktion des Abends war die Mitwirkung des kompletten Musikvereines Hörbranz unter der schmissigen Stabführung von Hauptschul-Direktor Elmar Mattweber.

Nach der Pause hielt Hans Felder als Einleitung zu den Büttreden ein hochinteressantes Referat unter dem Titel „Als die Fasnat noch etwas Gefährliches war“. Den Reigen der Büttreden eröffnete Vroni Greiter (Sandrials' Kathri), dann folgten Manfred Sigg (Fotza-Hoblar), Kurt Bösch (Stänkarar), Josef Berkmann (Huanza-Josef) und Werner Ritschel (Glatza-Strählar). Jeder einzelne Vortrag war für sich ein „Knaller“ und die Reihung war so glücklich gewählt, daß sich von Redner zu Redner eine tolle Steigerung ergab, die das Publikum einfach zu Jubelstürmen hinriß und die Lachtränen kullerten den Gästen nur so über die Wangen. Ein Superlob gebührt natürlich dem unübertrefflichen Wort-Witz-Meister Werner Ritschel, der den Abend in gewohnt souveräner Manier moderierte. Kurzum, die Fasnat-Eröffnung zum 11. 11. ist in Hörbranz ein lokales Ereignis geworden, das ähnliche Ereignisse weitum in den Schatten stellt und bewiesen hat, daß ein solches Live-Erlebnis die schönste Fernsehsendung weit überflügelt. Glückliche alle diejenigen, die dabei waren.

## AUS DER ÖFFENTLICHEN BÜCHEREI

Wir danken der Gemeinde, Pfarre und dem Land für die erhaltenen Geldzuwendungen, womit der Buchbestand auf nunmehr über 7000 Bücher erweitert werden konnte. Erstmals erhielten wir von der Raiffeisenbank Hörbranz eine Spende für den Kauf von Büchern im Wert von über 5000 Schilling. Herzlichen Dank verbunden mit dem Wunsch, daß dies auch in den kommenden Jahren so bleiben möge.

Neben der laufenden Ergänzung des Sach-, Kinder- und Jugendbuchbereiches und der Romane sind besonders die neuen Asterix-, Benni Bärenstark- und Schlumpf-Comics zu erwähnen. Weiters stehen Ihnen 34 neuen DuMont-Reiseführer von (A)gypten bis (Z)ypem für die nächste Urlaubs- und Reisezeit schon jetzt zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen unterhaltsame, spannende und besinnliche Stunden mit einem Buch aus der öffentlichen Bücherei.

Öffnungszeiten: Sonntag 9.30 bis 11.30 Uhr  
Mittwoch 18.00 bis 19.00 Uhr  
Freitag 17.00 bis 18.00 Uhr

## KATHOLISCHES BILDUNGSWERK HÖRBRANZ

Wir dürfen wiederum auf ein arbeitsvolles Jahr zurückblicken: Neben Kreativem (Hardanger, Bauernmalerei, Töpfern, Foto, Häkeln, Blumenstecken, Ausstellung von Werkstücken) und Seminaren (Bibelkurs, Religiöse Erziehung, Literaturnachmittage für Frauen) wurden in Vorträgen und Gesprächsabenden folgende Themen angesprochen: Jugend und Glaube, Abtreibung, Dritte Welt, Umwelt (gemeinsam mit dem Umweltausschuß der Gemeinde Hörbranz), Video im Kinderzimmer (gemeinsam mit dem Elternverein). Themenschwerpunkte des vergangenen Jahres waren die Dorfgeschichte und die Bibelwoche.

Ich danke allen Teilnehmern für das gezeigte Interesse!

### Vorschau auf das Frühjahrsprogramm:

**Kurse:** Puppenkurs (Auskunft und Anmeldung: Christl Knall, Tel. 32 8 52), Hardanger (Auskunft und Anmeldung: Reinelde Bereuter, Tel. 32 2 12)

**Seminar:** „Ich und mein Selbstwert“ (für Frauen; Auskunft und Anmeldung: Christl Knall, Tel. 32 8 52)

**Literaturnachmittage** für Frauen: (mit Mag. Hedda Welte, Hard) Dienstag, 31. 1. 1989: Gedichte, wie sie jede mag und versteht; Dienstag, 7. 3. 1989: Kreativ sein. Jeweils 14.30 Uhr, Schloß Hofen (Kinder werden betreut!)

**Vorträge** (bitte Termine freihalten!)

„Kirche im Schneckenhaus“ (Die soziale Verantwortung der Kirche), Eugen Giselbrecht, Feldkirch. Freitag, 3. 3. 1989, 20 Uhr, Pfarrheim.

„AIDS“ mit Dr. Markus Hofer, Götzis (für Jugendliche). Mittwoch, 5. 4. 1989, 20 Uhr, Pfarrheim.

„Grundzüge des biologischen Gartenbaus“ mit Dir. Dipl.-Ing. Herbert Fill, Hohenems. Freitag, 5. 5. 1989, 20 Uhr, Kronen-Café (gemeinsam mit dem Umweltausschuß der Gemeinde Hörbranz).

Ein gesegnetes neues Jahr wünscht Ihnen allen

Martin Jochum

**40 JAHRE TISCHTENNISVEREIN HÖRBRANZ**

Für den sehr aktiven und erfolgreichen Verein war dies ein guter Grund zu feiern. Der große Jubiläumsabend fand am 29. 10. 1988 statt. Im vollbesetzten Leiblachtalsaal gab es Ehrungen, Musik, Tanz und Unterhaltung. Zahlreiche Prominenz fand sich ein, um dem Jubilar Ehre zu erweisen.



Für 40jährige Mitgliedschaft als Aktiver wurde Josef Fessler (rechts) seitens der Vorarlberger Landesregierung durch Herrn Erich Härle (Mitte) und seitens des UTTC Hörbranz durch Obmann Dieter Puymann (links) geehrt.



Hildegard Fetz, soeben erfolgreich (zwei Bronzene) aus Seoul (Paralympics) zurück, wurde von der Gemeinde (Herrn Bürgermeister Severin Sigg) und vom Verein geehrt.

VTTV- und Hörbranz-Pressewart Wolfgang Mayer erhielt die VTTV-Ehrennadel in Silber (VTTV-Präsident Dir. Ing. Harald Brunswik). Weiters wurden langjährige Mitglieder mit schönen Ehrentellern bedacht (Ehrenobmann Heinz Ullmann).

Dank dem Musikverein Hörbranz für die musikalische Unterstützung des zeremoniellen Teiles. Zum Tanz spielten die „Playboys“ auf — als Einlage hatte Vizeobmann Peter Bayer eine Tombola mit Superpreisen organisiert.

Obmann Dither Puymann dankte im Namen des Vereins allen Gästen und nicht zuletzt denen, ohne die auch Amateursport heute nicht mehr möglich wäre: den Sponsoren und Gönnern aus Wirtschaft und Politik.

Vor dem Festabend fand ein internationales Jubiläums-TT-Turnier mit je vier Damen- und Herrenteams statt. Die Damen (Holzer, A. und C. Puymann, Skerbinjek) wurden Sieger vor Fulpmes, die Herren (Andric, Huber, Müller, Schwärzler) belegten hinter Fulpmes Rang 2.



Bürgermeister Severin Sigg dankt dem Ehepaar Aranka und Dither Puymann für die langjährige Tätigkeit für den Tischtennisport in Hörbranz.

#### Landeseinzelmeisterschaft 1988

Mit Superlativen sollte immer vorsichtig verfahren werden, dennoch, hier ist eine angebracht. Nicht weniger als acht Gold-, sechs Silber- und fünf Bronzemedailien wurden am 5./6. 11. 1988 in Dornbirn Hörbranz TT-Spieler(inne)n umgehängt. Mit dieser Bilanz wurden nicht nur die anderen Vereine „gebeutelt“, sondern auch die eigene, ruhmreiche Vergangenheit beim LEM übertroffen. Mario Huber holte zudem zum ersten Mal in der über 38jährigen Verbandsgeschichte den Herren-A-Titel nach Hörbranz.

Herren A	1. Mario Huber, Herren-Landesmeister 1988
Damen	1. Barbara Holzer, Damen-Landesmeisterin 1988
	2. Sonja Skerbinjek
	3. Maria Babic
Herren-Doppel	2. Mario Huber/Stefan Lang (Hard)
Damen-Doppel	1. Barbara Holzer/Sonja Skerbinjek
	2. Maria Babic/Daniela Fetz

Mix-Doppel	1. Mario Huber/Sonja Skerbinjek
	2. Ernst Schwärzler/Barbara Holzer
Junioren	1. Mario Huber
Junioren-Doppel	1. Mario Huber/Stefan Lang (Hard)
Senioren über 50	3. Dither Puymann
Senioren-Doppel	3. Peter Bayer/Ernst Schwärzler
Herrn C	3. Arno Brunswik

Wir gratulieren und freuen uns mit den Medaillengewinnern.

#### Staatsliga A — Damen

Nach dem Abgang von Gerlinde Kaul (aus Studiengründen) zu Froschberg Linz nimmt Toyota UTTC Hörbranz mit einem jungen Team in Österreichs höchster Spielklasse teil. Die Hoffnungen von Trainerin Aranka Puymann und ihren Schützlingen Barbara Holzer (18), Claudia Puymann (22) und Sonjam Skerbinjek (17) sind eher auf den Klassenerhalt konzentriert.

Bei Redaktionsschluß gab es vier Spiele, davon konnte „nur“ eines gewonnen werden:

#### Hörbranz — Korneuburg 4:6

Barbara Holzer 2, Aranka Puymann, Sonja Skerbinjek je 1, machten die Punkte und hätten fast ein Überraschungsergebnis geschafft.

#### Hörbranz — Globus Wien 6:4

A. Puymann, Skerbinjek je 2, Holzer 1, Doppel Holzer/Skerbinjek. 2 Planpunkte nach viel Nerven- und Scherarbeit.

#### Flötzersteig — Hörbranz 6:3

Holzer, Claudia Puymann, Skerbinjek gewannen nur je 1 Spiel, der Wunschsieg wurde nicht erreicht.

#### Schwechat — Hörbranz 7:0

Gegen das Nationalspielerinnen-Trio „vom Flugplatz“ bestand erwartet „kein Funkkontakt“.

Das heimische Aushängeschild rangiert zur Zeit auf Rang 8 von 10 Teams und freut sich auf Zuschauer für die Heimspiele:

Samstag,	7. 1. 1989, 15.00 Uhr: UNION Oberndorf
Samstag,	4. 3. 1989, 15.00 Uhr: SV Schwechat
Sonntag,	5. 3. 1989, 9.30 Uhr: Flötzersteig Wien
Samstag,	15. 4. 1989, 15.00 Uhr: Linz-Froschberg
Sonntag,	16. 4. 1989, 9.30 Uhr: ATSV Lenzing

#### JAHRESBERICHT BAHNENGOLF

Die erfolgreiche Saison 1988 begann im Frühjahr mit den Landesmeisterschaftsturnieren, bei denen wir uns über vier gewonnene Titel freuen konnten: Tanja Peissl bei den Schülerinnen, Dagmar Schedler bei den Juniorinnen, Ida Moschen bei den Seniorinnen und Emil Moschen bei den Senioren.

Ebenso wurden auch bei anderen Turnieren schöne Erfolge erzielt, wobei die Leistungen unserer Schüler besonders hervorzuheben sind. Tanja Peissl, Karin Fischer, Manuela Beck, Jürgen Dorn und Andreas Gerbis waren immer im Spitzenfeld zu finden. Die Jugendarbeit der letzten Jahre hatte sich bestätigt.



*Europameisterin Dagmar Schedler nimmt die Gratulation durch Bürgermeister Severin Sigg entgegen.*

Im August folgte dann der Höhepunkt des Jahres — die Jugendeuropameisterschaft in Hard und Hörbranz. Aufgrund des guten Wetters, der vielen Helfer und den ausgezeichneten Leistungen der Jugendlichen wurde diese Veranstaltung ein großer Erfolg. Dagmar Schedler erkämpfte sich mit der österreichischen Mädchenmannschaft die Goldmedaille, aber im Einzelbewerb reichte es mit viel Pech nur für den undankbaren 4. Platz. Die Burschen wurden hinter Deutschland Zweiter.

Ausklang bildeten dann das traditionelle Pfänderpokalturnier, die Vereinsmeisterschaft und das Ortsvereinturnier, an dem heuer 24 Mannschaften aus Hörbranz teilnahmen.

Abschließend noch ein Dankeschön an alle, die für das Gelingen der Europameisterschaft und des Pfänderpokals beigetragen haben. Schwerpunkt des nächsten Jahres ist die Teilnahme unserer Schüler bei der Jugendstaatsmeisterschaft in Krems.

## VON DER TURNERSCHAFT

„Der Aufwärtstrend bei der Hörbranz Turnerstaff hält an“ konnte ein zufriedener Obmann Manfred Streit den zahlreich erschienenen Mitgliedern bei der Jahreshauptversammlung am 10. 12. 1988 im Kronencafé vermelden. Dies vor allem dank der hervorragenden Kinder- und Jugendarbeit, auf die die Turnerschaft in den abgelaufenen Jahren ein besonderes Augenmerk legte und die von Erika Bösch und Ruth Laninschegg in uneigennütziger und engagierter Weise geleistet wird.

Daß sich, wenn es an der Basis stimmt, auch die entsprechenden Erfolge einstellen, konnte die Leichtathletik-Jugend-Trainerin Ruth Laninschegg eindrucksvoll dokumentieren; zwölf erste Ränge in der abgelaufenen Saison lassen für die Zukunft hoffen.



*Junge Vereinsmeister konnte Turnerschaftsobmann Manfred Streit mit der Trainerin Ruth Laninschegg nach dem Neuaufbau in der Leichtathletik in diesem Vereinsjahr ehren. Bei den Mädchen siegte Simone Igl knapp vor Sabine Adami und Judith Köb. Bei den Burschen siegte überlegen Gerhard Reiner vor Basiri Uzundal und Gerhard Pircher.*

Nach wie vor erfreuen sich die beiden „Standbeine“ der TS Hörbranz, das Frauen- und Männerturnen, dank der vorbildlichen Arbeit von Wilma Pint und Karl Schmelzenbach, eines regen Zulaufs. Die Männerriege erfuhr heuer eine qualitative Aufbesserung, Siegfried Podhradsky, Karl Pokerschnig und Meinrad Violand schlossen einen Kampfrichterkurs erfolgreich ab. Ehrungen und Gratulationen durften an diesem harmonischen Abend nicht fehlen.



*Fünf Vereinsmitglieder wurden für langjährige Mitgliedschaft und Funktionärstätigkeit mit dem silbernen Ehrenzeichen des Vereines ausgezeichnet. V. l. n. r. Wolfgang Juch, Rosi Podhradsky, Max Juch, Susi Stieger und Meinrad Violand.*

Den „Fünzigern“ Anni Seiler, Rosi Podhradsky, Kurt Bösch, Erwin Bader, Josef Ferrari und Walter Matt wurde kräftig Applaus gespendet. Ein besonderer Dank für verlässliche und „stille“ Vereinsarbeit wurde Elisabeth Breier abgestattet.

Den Schlußpunkt unter diesen geselligen Vereinsabend setzte Peter Gerhard, der die diversen Aktivitäten der Turnerschaft originell mit Video ins Bild setzte.

Termine für alle Interessenten: 5. 1. 1989 Nachtwanderung, 28. 1. Turnerkränzle, 22./23. 4. Volksmarsch, 1. 5. Internationale Eröffnungsmeeting.

## SKI-CLUB HÖRBRANZ

### Terminkalender 1988/89

#### Skikurse:

##### für Kinder in Möggers (Alpin)

1. Termin: von Dienstag, 27. 12. 1988, bis 31. 12. 1988

Ausweichtermin: von Montag, 2. 1. 1989, bis 6. 1. 1989

##### Langlaufkurs in Möggers

jeweils Samstag, 7. 1. 1989 und 14. 1. 1989, um 14 Uhr

#### Skirennen

##### Vereinsmeisterschaft (Alpin)

am Sonntag, 29. 1. 1989, in Riefensberg-Hochlitten

##### Schülerskitag (Skirennen)

am Freitag, 10. 2. 1989, in Möggers

##### Vereinsmeisterschaft (Langlauf)

am Samstag, 18. 2. 1989, in Möggers

##### Ortsvereineskirennen (Alpin + Faßdauben)

am Sonntag, 26. 2. 1989, in Möggers

#### Geselliges

##### Tagesausflug (Alpin + Langlauf)

am Sonntag, 5. 3. 1989, in die Lenzer Heide

##### Sommerskilauf

Freitagmittag, 9. 6. 1989, bis Sonntag, 11. 6. 1989 ins Pitztal

Die genauen Angaben für die einzelnen Veranstaltungen sind jeweils vorher im Anschlagkasten der Raiffeisenbank Hörbranz ersichtlich. Sämtliche Anmeldungen nimmt das Schuhhaus Engelhart entgegen.

Der Ski-Club Hörbranz hofft weiterhin auf rege Teilnahme bei allen Veranstaltungen und wünscht allen ein schneereichen Winter und ein gesundes Jahr 1989.

## HUNDESPORT HÖRBRANZ (VHV)

Wir geben einen kurzen Rückblick auf das Vereinsjahr 1988. Als erste Veranstaltung wurde das „SIE + ER“-Turnier bei einer Beteiligung von 20 Paaren bestritten. Dieses Turnier wurde von Daniela Kraner und Miriam Bockscheider, Bregenz, gewonnen.

In drei Klassen wurde die Begleithunde-Landesmeisterschaft 1988 durchgeführt. 24 Starter aus dem ganzen Land waren bei dieser Veranstaltung am Start.

**Resultate:** Klasse A: Landesmeister Josef Boss mit Rolf, Bregenz  
 Klasse B: Landesmeister Fritz Bertschler mit Arco, Feldkirch  
 Klasse C: Landesmeister Elisabeth Schimak mit Benny, Dornbirn  
 Die traditionelle Fuchsjagd wird nun jedes Jahr besser besucht. Gewinner in diesem Jahr „Erich Grabher mit Aiko“.  
 Als letzte Veranstaltung wurde dann im November die Vereinsmeisterschaft ausgetragen. Auch da gab es drei Klassen, und um die Ränge wurde sehr hart gekämpft.



Foxterrier - Welpen

#### Die Ergebnisse:

- Klasse A:** 1. Rang und Vereinsmeister: Baptist Hutter mit Carlo  
 2. Rang und Vereinsmeister: Anton Kronreif mit Taro  
 3. Rang und Vereinsmeister: Jürgen Tscholl mit Senta
- Klasse B:** 1. Rang: Gründler-Pichler mit Bingo  
 2. Rang: Johanna Fetz mit Basti
- Klasse C:** 1. Rang: Andreas Deuring mit Timmy  
 2. Rang: Kurt Mayer mit Lido

Somit geht es in die Winterpause, und wir danken allen Helfern, Freunden und Gönnern und hoffen auch im „Neuen Jahr“ auf eine gute Zusammenarbeit.

Die Vereinsleitung

#### KAMERADSCHAFTSBUND HÖRBRANZ 2. Teil von Xaver Hagspiel

1925 wurden von der Bezirkshauptmannschaft Bregenz die neuen Vereinsstatuten genehmigt. Bei der Generalversammlung im Gasthaus Adler in Bakkenreuth wurde der Jahreshochgottesdienst auf 15. November festgesetzt. Ein

Antrag des Ernst Schneider, andere Vereine zum Jahreshochgottesdienst einzuladen, wurde glattweg abgelehnt. Wahrscheinlich waren nicht Hörbranz Ortsvereine, sondern benachbarte Veteranen-Vereinigungen gemeint.

„Betreffs Erhaltung des Kriegerdenkmals wurde beschlossen, mit der Gemeindevertretung in Fühlung zu treten“, schreibt der Schriftführer Jos. Köb.

Am 23. August 1925 ist der Krieger-Veteranen-Verein Hörbranz der Einladung des Kommandeurs des Alpenjägerbataillons Bregenz nachgekommen und hat an dessen Fahnenweihe in Bregenz teilgenommen.

1930 dankte der Vereinsvorstand (Jos. Riedesser 1. Vorstand, Vonbrül 2. Vorstand) dem Schulleiter Grabherr für dessen vorbildliche Führung der Chronik.

Bei Sterbefällen war mit Beschluß aus 1930 durch das Mitglied Ernst Schneider von Fall zu Fall bei allen Mitgliedern 50 Groschen einzuheben.

1931 wurde das Kriegerdenkmal restauriert. Obmann und Obmann-Stellvertreter arbeiteten daran kostenlos, und ebenso selbstlos stellte das Ausschußmitglied Georg Rupp das hierfür erforderliche Baumaterial zur Verfügung. 1931 ist auch Georg Flatz, der spätere Vereinsobmann und Hörbranz Bürgermeister (direkter Amtsvorgänger von Severin Sigg), dem Krieger-Veteranen-Verein Hörbranz beigetreten. 1932 wurde Georg Flatz Schriftführer des Vereines.

Am 27. 2. 1932 kam es bei einer Ausschußsitzung im Gasthaus Kreuz zwischen Vereinsvorstand und Lehrer Josef Zwisler zu einer heftigen Debatte. Zwisler hatte für den Musikverein Hörbranz jene Bedingungen zu stellen, ohne deren Erfüllung der Hörbranz Krieger-Veteranen-Verein fürderhin ohne Musik auszurücken gehabt hätte. Im diesbezüglichen Verhandlungsprotokoll ist u. a. folgendes nachzulesen:

„Der Herr Lehrer legte in seinen Ausführungen klar, daß der Musik-Verein nur für die Leute mit einem Verdienstentgang eine Entschädigung von S 5.— pro Mann und pro Fall verlange, des weiteren für jeden Mann eine Jause mit 1 l Bier und 1 Schübling mit Brot. Weiters erklärte er, die Mannschaft könne nötigenfalls bis auf ein Minimum von 18 Mann beschränkt werden.“ So weit aus dem Protokoll wiedergegeben.

Mit welchem Ernst und Einsatz da debattiert wurde und doch kein Beschluß zustande kam, kann nur der ersehen, der die ganze Protokollschrift liest.

Es wurde aber in derselben Sitzung beschlossen, daß der Krieger-Veteranen-Verein dem Musik-Verein die Partitur „Ich hatte einen Kameraden“ kauft.

Am 6. März 1932 wurde dann bei einer Vollversammlung von 66 anwesenden Vereinsmitgliedern im Gasthaus zur Krone beschlossen, daß die Vereinskassa durch die Forderungen der Musik überbelastet würde. 57 der Anwesenden stimmten gegen einen weiteren Einsatz des Musikvereines bei Ausrückungen des Krieger-Veteranen-Vereines.



Am 09. Jänner 1938 wurde bei der Generalversammlung neu gewählt und der alte Vereinsvorstand im wesentlichen bestätigt. Doch es kam dann ganz anders. Vorstand Riedesser und Schriftf. Flatz mußten ihre Vereinsarbeit abtreten. Da wurde kein langes Federlesen vorgenommen.

Der Krieger- und Veteranenverein Hörbranz wurde in den N. S. Reichs-Kriegerbund überführt. Es gab eine große Vereinsmitgliederbewegung. Bisherige Mitglieder verließen den Verein, zahlreiche neue kamen, teilweise befohlere Maßen.

Die Generalversammlung hieß nun mehr „Generalappell“ und die anderen Sitzungen waren „Appell“. Der Vorstand nannte sich „Kameradschaftsführer“. Die Protokolle waren betitelt mit „Kameradschaftsappell“ und endeten mit „Heil Hitler“. Oft wurde darin auch das Vaterland Deutschland und dessen genialer Führer genannt. Die Katastrophe, unter deren Nachwirkungen heute noch viele Menschen leiden, hat 1938 für Österreich begonnen und war 1945 trotz Weltkriegsende noch nicht überstanden.

Nach zwei überstandenen Weltkriegen war die Sehnsucht nach Frieden gerade bei den durch die Greuel des Krieges schwer geprüften Soldaten sehr groß. Ehe es eine internationale Friedensorganisation gab, bildeten sich auf regionaler Ebene friedensbewußte und friedensorientierte Organisationen. Dazu gehören vor allem die direkten Vorgängervereine des heutigen Kameradschaftsbundes.

Unter der früheren Bezeichnung Krieger-Veteranen-Verein sammelten sich bereits 1947 Kriegsteilnehmer des 1. und mittlerweile 2. Weltkrieges zu einer Ortsvereinorganisation. Der 1. Obmann des neu erstandenen Veteranenvereines hieß Joh. Georg Flatz.

1954 wurde der Verein auf den heutigen Namen Kameradschaftsbund Hörbranz „umgetauft“.

Als 1956 die ersten Präsenzdiener der 2. Republik in Dienst genommen wurden, entschloß sich der KB Hörbranz auch die Soldaten des 2. österr. Bundesheeres in ihren Reihen aufzunehmen. Aber auch Männer, die zwar den Präsenzdienst ableisten wollten, jedoch aus gesundheitlichen oder sozialen Gründen nicht einberufen wurden, werden beim Hörbranz KB aufgenommen, soweit diese Männer bereit sind, die in den Vereinsstatuten sehr heimat- und friedensbezogen vorgegebenen Ziele auch persönlich anzustreben.

Abschließen soll noch einmal darauf hingewiesen werden, was unser Hörbranz KB nicht ist.

- Es ist kein Sammelsurium von Ewig-Gestrigen,
- in ihm sind keine verkannten Helden, die einen Militärstaat oder sonst eine radikale Diktatur herbeisehnen,
- er ist aber auch nicht ein Ort, wo über die Kriegsvorgänge der Mantel peinlichen Schweigens gelegt wird.



*Der Kameradschaftsbund ist zur Kriegergedächtnisfeier angetreten.*



*Obm. Xaver Hagspiel mit Obm.-Stv. Lorenz King (links) und Schriftführer Ludwig Mathis (rechts) bei der Jahreshauptversammlung am 6. 11. 1988.*

Uns ist bewußt, daß für viele Menschen der Dreißiger und Anfang Vierziger Jahre die Soldatenzeit Heldentum bedeutete. Für etliche war militärischer Dienstgrad, eine Funktion in der Partei oder in einer ihrer Gliederungen der Höhepunkt des Lebens. Denn da waren sie jemand, da hatten sie das große Sagen. Wer sich heute noch zu diesen Vorstellungen bekennt, mit denen sucht der Kameradschaftsbund beharrlich das Gespräch, um hinzuweisen, welchen Zwecken sie tatsächlich dienten. Um hinzuweisen, daß persönliches soldatisches Heldentum einem Regime galt, das verbrecherisch war; daß die große Wehrmacht einen Angriffskrieg führte.

Um nicht wieder in alte Fehler zu verfallen, müssen wir wissen und erkennen, wo es Fehler gegeben hat, wo Österreich, wo seine Menschen geirrt haben. Da ist kein großes „*mea culpa*“ notwendig. Darum geht es nicht mehr.

Wir Kameradschaftsbundangehörige bekennen uns zur bewaffneten Neutralität. Wir halten Waffen weder für gut noch für schlecht. Schlecht sind nur die Menschen, die Waffen mißbrauchen, die diese anders als zur eigenen Verteidigung und zum Schutz der Heimat in der Heimat einsetzen. Wir bekennen uns zur guten Soldatentradition; daher auch unsere symbolischen Handlungen bei korporativen Ausrückungen, wie gemeinsam antreten, marschieren, unsere eigene Art zu grüßen und Ehrenbezeugungen zu erweisen. Unser Herz und Hirn sind stets darauf ausgerichtet, in irgend einer Form vor allem Botschafter des Friedens zu sein.

### 500 JAHRE PFARRGEMEINE — EIN RÜCKBLICK

Es war ein denkwürdiges Jahr! Beginnend im März, mit der großen kirchenmusikalischen Veranstaltung, wo in unserer Pfarrkirche das Jugendlandessymphonieorchester mit dem Kirchenchor der Pfarre St. Gallus, Bregenz, und den Cantores Brigantii zu Gast waren. Erinnern Sie sich noch?

Dieser festliche Auftakt sollte die diversen pfarrlichen Veranstaltungen „einläuten“. Gerne erinnern wir uns an unser Pfarrfest im Sommer, das rund 1300 Hörbranznerinnen und Hörbranzner auf dem Kirchplatz vereinigte. Es war wirklich ein Fest der Pfarrfamilie und man darf heute noch den zahlreichen Helferinnen und Helfern dankbar sein für die tatkräftige Mithilfe. Der Wunsch, öfters in diesem Rahmen zu feiern, ist daraus sicher sehr verständlich! Übrigens: Sie erinnern sich sicherlich noch daran, daß wir bei diesem Pfarrfest Luftballons „steigen“ ließen. Wo sie gelandet sind? Nun, zwei Karten sind eingetroffen: aus Graubünden. Hörbranz feierte also grenzüberschreitend!

Nach der ruhigen Ferienzeit gings Anfang Oktober los mit dem pfarrlichen Törggelefest auf der Andreute. Welch ein Glück mit dem Wetter! Ob das auch schuld war, daß bereits zu Mittag weder Wein, noch Bier, noch etwas Eßbares

aufzutreiben war? Weit gefehlt! Die Organisatoren hatten nicht mit einem solchen Andrang gerechnet. Hier wurde auch erfahrbar: die Pfarrfamilie lebt!

Im Herbst ging es dann in der 500-Jahr-Feier weiter. Zunächst war die Glaubenswoche der Jugend auf dem Programm. Es war gut, erfahren zu dürfen, daß sich junge Menschen gerne ansprechen lassen und sich auch mit Fragen des Glaubens auseinandersetzen. Hier wurde für alle Beteiligten Hoffnung erfahrbar.

Der Höhepunkt der pfarrlichen Feierlichkeiten war sicherlich zunächst der Festakt im Leiblachtsaal am 5. 11. 1988. Nach einem hervorragenden geschichtlichen Überblick über die Entwicklung unserer Pfarre, gehalten vom Stadtarchivar von Bregenz, Gmeiner Emmerich, wurde durch den Seelsorgeamtsleiter Giselbrecht Eugen, dem PGR-Vorsitzenden, Herrn Schupp Alfred, die Verdienstmedaille der Diözese Feldkirch verliehen.



*V. l.: Pf. Trentinaglia, Schupp Gisela, Schupp Alfred, Giselbrecht Eugen (Seelsorgeamtsleiter).*

Den Rahmen zu diesem Festakt bildete eine Ausstellung von Schülerzeichnungen, alten Dokumenten und altem Kirchengerät. Gerne wurden auch die alten Fotos angeschaut, wo manch bekanntes Gesicht vorkam.

Am 12. 11. 1988 war unser Pfarrfamilienabend, der durch den MGV Hörbranz, dem Kirchenchor, der Trachtengruppe und durch andere gestaltet wurde. Auch hier durfte die Zusammengehörigkeit erfahren werden und ich danke von ganzem Herzen allen, die mitgeholfen haben, Pfarrfamilie zu bilden.

Den Abschluß unserer pfarrlichen Feiern bildete die Bibelwoche im Salvatorkolleg, die auch von vielen (Erwachsene und Kinder) besucht wurde. Möge diese pfarrliche Jahrhundertfeier uns ein Stück nähergebracht haben! RT

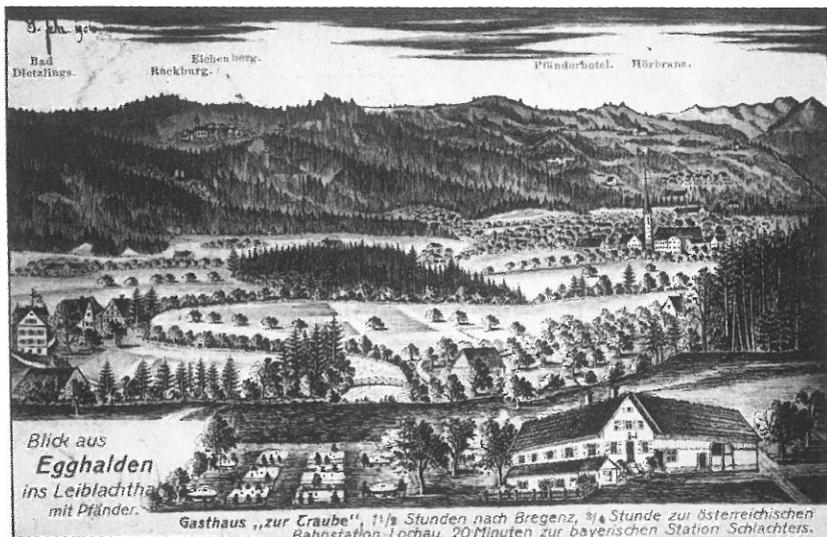
## AUS DER GESCHICHTE UNSERER HEIMAT

### AUS DER DIEZLINGER GESCHICHTE (1. Folge)

Von Willi Rupp

Gliederung der einzelnen Folgen in nachstehende Abschnitte:

- 01 Vorbemerkung
- 02 Die Ortschaft
- 03 Der Name „Diezlings“ und der „Weidebach“
- 04 Das 1. Bad Diezlings (oberes Bad)
- 05 Das 2. Bad Diezlings (mittleres Bad)
- 06 Die Weinschenke in der „Lochmühle“
- 07 Das Gasthaus „Zum Schützen“
- 08 Das 3. Bad Diezlings (unteres Bad) und das Gasthaus „Bad Diezlings“
- 09 Das „Wasserwerk“ — „Diezano“
- 10 Die Rast- oder Badmühle
- 11 Die Loch- oder Bihelmühle



*Blick von Egghalden nach Hörbranz anno 1906: Links sehen wir das 1898 erbaute Badehaus, dahinter die Gebäude der „Lochmühle“ und in mäandrierender Form schlängelt sich die Leiblach talwärts. In Bildmitte ist das „Störenhölzele“ gut zu erkennen, an das sich das in einem Meer von Obstbäumen versinkende Kirchdorf anschließt.*

### 01 Vorbemerkung

Der nordwestliche Teil unserer Gemeinde wird von der Parzelle Diezlings eingenommen. Dieser Weiler hat die stürmische Bauphase der letzten drei Jahrzehnte nur in einem geringen Umfang mitgemacht. So bietet sich heute Diezlings als rein landwirtschaftlich geprägtes Siedlungsgebiet mit seinem großen Erholungswert geradezu an. Abseits der Durchzugsstraßen Bregenz—Lindau und Bregenz—Allgäu gelegen, konnten sich auch in den vergangenen Jahrhunderten fast keine Handwerker in dieser dünn besiedelten Parzelle behaupten. Nachdem in den Parzellen von Unterhochsteg über's Kirchdorf bis nach Leonhards herauf, dann aber auch in den hangnahen Weilern Fronhofen, Backenreute, Hochreute, Giggelstein und Berg kaum mehr Baugründe zu finden sind, da sich Siedlungs- und Einfamilienhäuser beinahe nahtlos aneinanderfügen, kann die Rolle von Diezlings als verkehrsarmer Naherholungsraum kaum hoch genug eingeschätzt werden. Der Siedlungsdruck wird sich in den kommenden Jahrzehnten auf diesen Raum gewaltig verstärken und es wird großer und geschickter Anstrengungen bedürfen, einer Zersiedelung Einhalt zu gebieten.

Da vor wenigen Monaten das „Bad Diezlings“ in neue Hände gelangt ist und die Gemeinde Hörbranz Wald und Wiesen dieses Anwesens erworben hat, ist es möglicherweise von Interesse, einige Blicke in die Diezlinger Geschichte zu werfen.

### 02 Die Ortschaft

Das Zentrum dieser winzigen Ortschaft lag in der Mulde, wo die Straße den Weide(n)bach überquert bzw. tangierend nach Osten begleitet. Hier standen zu Beginn des 19. Jahrhunderts etwa 6 Anwesen, von denen die Objekte Stökeler, King, Muxel und Hehle sich bis auf den heutigen Tag erhalten haben. Das Haus Diezlingerstraße 20 (Mangold Gebhard) wurde 1849 erbaut (abgebrannt 1966), das Vorgängerhaus lag vermutlich auf der gegenüberliegenden Straßenseite (Grundparzelle 2355). Das Haus Gwiggerstraße 11 (Sigg Katharina) wurde 1862 neu errichtet, nachdem das alte Gebäude, das sich auf Grundparzelle 2416, gegenüber dem Anwesen Hehle, befunden hatte, abgebrochen worden war. Die anderen Häuser in diesem Bereich sind jüngeren Datums. Den Weidenbach abwärts gelangte man zur uralten Badmühle, die längst nicht mehr existiert. Lange Zeit stand hier auch das „Bad Diezlings“. Von alter Bausubstanz war das Bauernhaus Diezlingerstraße 34 (Mangold Herbert), das einst zur Badmühle gehörte und als ein „Stadel mit Wohnung“ bezeichnet wurde. 1883 wurde es zu einem Wohnhaus umgebaut. 1968 brannte dieses Haus ab.

Das schicke Bauernhaus Diezlingerstraße 42 (Huber Anton) wurde 1858 von Johann Georg Leib, ehemaliger Lochmüller in Diezlings, „auf Roggen“ erbaut. Die jahrhundertealte Lochmühle, eines der ursprünglichsten Gebäude des Dorfes, auf dessen Geschichte ich später noch eingehen werde, hatte in unmittelbarer Nachbarschaft 2 Bauernhäuser (Grundparzellen 2529 und 2531), die 1898 und 1886 abgebrochen wurden. Das heutige Bad Diezlings stammt in seinem gegenwärtigen Aussehen nach einem Brand (1896) aus den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts.



Das „Gieselbrecht-Haus“ (heute: Diezlingerstraße 58) steht in der Parzelle „Loch“. Dieses Einzelgehöft, heute zu Diezlings gezählt, gehörte einst zur Pfarrei Bösenreutin. Erst 1821 kam dieser Hof zur Pfarrei Hörbranz. (Foto: 30er Jahre mit Gieselbrecht Xaver).

Ein altes Bauernhaus ist das Objekt Diezlingerstraße 58, das sich seit 1849 im Besitz der Familie Gieselbrecht befindet. Das letzte alte Haus, das zur Parzelle Diezlings gerechnet wurde, lag hart am Stöhrenholz und trägt heute die Adresse Heribrandstraße 83. Das Erbauungsjahr dieses Hauses ist unbekannt, kurz nach 1800 wohnte dort der Bauer und Glaser Gebhard Achberger. Alle anderen Baulichkeiten in Diezlings, die hier nicht eigens genannt wurden, sind jüngerer Datums.



Früher schmückten Weinreben oder Hausbäume die Hauswände. Nun spricht man wieder von „Hausbegrünung“ und stellt fest, daß wirklich nur noch wenige dieser alten, wunderbaren Hausbäume erhalten sind. Bei Gieselbrecht's im „Loch“ kann dieser „Urahn“ noch bewundert werden.

### 03 Der Name „Diezlings“ und der „Weidebach“

Sehr wenig ist von einem Hof zu Diezlings bekannt. Diezlings heißt um 1170 „Diezelinis“ und geht demnach auf den Besitz eines Diez, Diezo oder Diezlin zurück. Ob das Gut aus einem oder mehreren Höfen bestand, ist nicht bekannt. Das Geschlecht der Schönstein (Burg Alt- und Neuschönstein in Hohenweiler) hatte im Leiblachtal und im Landkreis Lindau ausgedehnte Besitzungen, zu denen auch solche in Diezlings zählten. 1368 belehnte das Kloster Lindau „Cuntzen Kepfen, maiger Kepfen sun mit dem Hof zem Diezlings“, von dem Vogtrechtsabgaben an Lutz von Schönstein gingen. Osanna von Schönstein hatte noch 1492 vom Maier des Hofes zu Diezlings einen Zins zu fordern.

Ein Mann von Bedeutung mag auch ein gewisser Rumolt gewesen sein, der dem munter fließenden Bächlein, heute Weidebach („Widebach“) genannt, lange Jahrhunderte seinen Namen gegeben hatte. 1532 nennt das Lehenbuch des Klosters Lindau dieses Gewässer „Rumoltsbach“. Noch 1605 trägt der Bach in einem alten Zinsbuch die Bezeichnung „Rumplbach“. Der „Weidebach“, der einst zwei Mahlmühlen und eine Knochenstampfe betrieb, fließt

schon seit urdenklichen Zeiten murmelnd durch die Diezlinger Felder. Da er vorwiegend im Talgrund entspringend, nimmt er im Vergleich zu den übrigen Pfänderbächen mit ihrer jahreszeitlichen stark schwankenden Wasserführung eine Sonderstellung ein. Durch die geänderte Abflußdynamik und die damit veränderte Biotopbeschaffenheit, finden die Kleintierlebewelt und die flinken Forellen hier einen ausgeglichenen Lebensraum. Auf Grund der Hausabwässer und der starken Düngung der umliegenden Felder, war die Wasserqualität zumindest 1977 doch enorm beeinträchtigt (Gewässergüte II—III). Interessant wäre zu erfahren, ob sich mit der zwischenzeitlich vorgenommenen Kanalisierung eine Verbesserung der Wasserqualität ergeben hat. Auch wenn der kleine Weidebach, der mitunter auch als Diezlingerbach bekannt ist, wie alle anderen Fließgewässer automatisch nach § 3 Abs. 4 des Landschaftsschutzgesetzes geschützt ist, gilt unser Augenmerk, heute mehr denn je den Bächen, um uns und unseren Kindern derartige Kleinode möglichst unverseht zu erhalten.

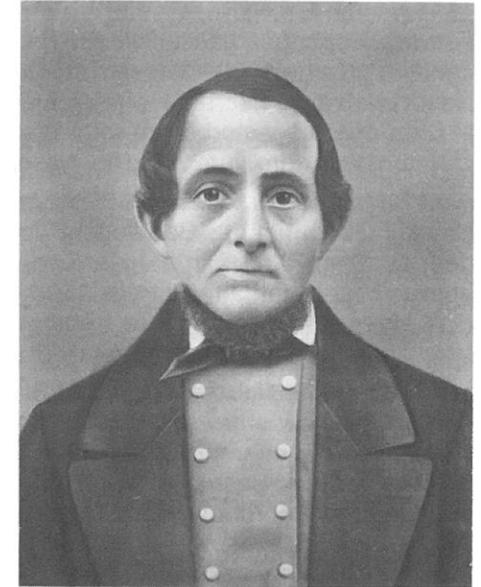
Wenn man der Meinung sein sollte, der Name „Diezlings“ sei vielleicht ein Unikat im deutschen Sprachraum, so irrt man sich gewaltig. So haben Namenforscher die Personennamen Dietzinger, Diezinger, Dizinger, Ditzinger, Diezlinger, Ditzlinger, Dirzinger, Dezinger u. ä. in ihren Sammlungen verzeichnet. Auch Orte mit der gleichen oder ähnlichen Bezeichnung finden sich: So kennt man ein „Diezling“ in Oberbayern, je ein „Dietzing“ in Oberösterreich (Gde Neukirchen) und in Niederbayern (Gde Hacklberg bei Passau). Ein Ort mit Namen „Ditzingen“ (bei Stuttgart) und ein weiterer mit der Bezeichnung „Diezikon“ (Kanton Zürich) runden die Diezlings-Sammlung ab.

#### 04 Das 1. Bad Diezlings (oberes Bad)

Da das Bad Diezlings, wie wohl kaum jemand wissen wird, im Laufe seiner Geschichte drei verschiedene Standorte hatte, werde ich die jeweiligen Phasen als „oberes, mittleres und unteres“ Bad Diezlings bezeichnen.

Am 6. Mai 1631 erfahren wir im Vogteiaktsprotokoll der Herrschaft Bregenz erstmals etwas von einem Badebetrieb in Diezlings, der unerlaubterweise im Jahre 1630 stattgefunden habe. Dieser Vermerk lautet: „Geörg Nesor vom Diezlings haltet an, nachdem er daselbst ain Brunnenquellen befunden, so zue ainem Bad Anzurichten Sehr Taugenlich Sie, Ob er ain Badhüeten aufzurichten möchte, gnedig zuvergnüsten und zuzuelassen.“

Ihro Gn. Herr Vogt referiert, Es habe Nesor ferndriges Jar Bad gehalten und ohne Verlaubnuss triben. Da doch lme solches durch wolermet Ir. Gn. Abgestrickht und weilen Nur Eben zue Selber Zeit die infection fasst aller Orthen regiert hat, und er Nesor Etlich Lindawer zu Baden angenommen und also



*Josef Walser (1784—1851) war ein angesehener Bürger unsrer Gemeinde. Er war von 1837 bis 1840 Bürgermeister und bewohnte schon um 1800 oder bereits kurz danach das sogenannte „Stöckeler Haus“ in Diezlings, in dessen Keller die Mineralquellen gefaßt wurden.*

Obringhaitlich verpot übertretten, ist er desswegen Abgestrafft Per 5 Pfund Pfenning, so er uf Jakobi Erlegen soll. (. . .)“. Weiters wurde am 17. 6. 1631 bestimmt, daß er einen Badebetrieb eröffnen könne, wenn die Wasseruntersuchung durch zwei „Doctores“ aus Lindau und Isny zufriedenstellende Ergebnisse bringen würde. Das Prüfungsergebnis liegt nicht vor, muß aber positiv ausgefallen sein, denn bereits am 16. 9. desselben Jahres suchte Georg Nesor um ein „Freyschießen uf 2 Tag“ an. Ob Nesor seine Badegäste auch bewirten durfte, sollte erst nach Befragung der nächstgelegenen Gastwirtschafsbesitzer festgelegt werden. Die Konzession für eine ganzjährig betriebene Gastwirtschaft konnte von Nesor und den späteren Badinhabern nicht erlangt werden, was vielleicht weniger schlimm war, da ja das Bad während des Winters und Frühlings ohnehin geschlossen blieb.

Im Jahre 1635 wurde das Leiblachtal von der Pest übel heimgesucht. In Hörbranz starben nahezu 200 Personen an dieser tödlichen Krankheit. Klar, daß damit auch der Badebetrieb nahezu oder auch völlig zum Erliegen kam. Am 14. Juli 1635 fielen Johann Nesor, seine Gattin Barbara geb. Hägin samt ihren 4 Kindern der Pest zum Opfer. Neben dieser Diezlinger Familie, die mit dem Badinhaber Georg Nesor bestimmt verwandt war, wurden noch weitere Diezlinger vom „schwarzen Tod“ hinweggerafft: Mit Maria Höflin (Gattin des Hans Nesor); Melchior Feßler, dessen Gattin Veronika geb. Stecklerin und deren Tochter Maria Feßlerin; Agatha Haltmayerin.

1641 war ein Georg Nesor „Würth zum Feblers“ (Hohenweiler) und Bartle Nesor vom Diezlings erhält auf die Forderung von Lindauer Bürgern nach der Bezahlung „des geklagten Kessels“ noch acht Tage Frist. Bartle (Bartholomäus) Nesor starb am 24. 9. 1644. Mit seinem Tod scheint das Geschlecht der Nesor in Diezlings ausgestorben zu sein. Was mit dem Bad in den Jahren und Jahrzehnten nach dem Untergang der Nesor's geschah, ist bis dato nicht bekannt.

Am 11. Mai 1691 erschien das „Badt samt Rößl am Hauß und Hüthen, mit dem Stückhl Gueth um das Bad liegent“ im Besitz von Franz Hinteregger, nachdem es zuvor Bartle Hinteregger und vor diesem möglicherweise Hans Dürheimer besessen hatte. Bereits 1696 erscheint das Bad Diezlings wieder in den Akten, als mit Bernhard Kohlhaupt, ein Wirt, Roß-, Salz- und Grundstückshändler als Besitzer fungiert.

Bis 1763 finden sich über das Bad Diezlings keine weiteren Mitteilungen in den Archiven. Erst in dem genannten Jahr wird ein Caspar Schlachter als „Badmeister“ genannt. Nach einem Protokoll vom 15. Juni 1767 war die Schwägerin des Caspar Schlachter „mit einem starken Ausschlag befallen (. . .) und aus Anordnung des allhiesigen Medicis Zürchers (. . .) in das Land-



Das „Stöckeler-Haus“ (heute: Diezlingerstraße 29) beherbergt in seinem Keller die Mineralwasserquellen. Von hier aus wurden sie mittels unterirdischer „Deuchel“-Leitungen zum eigentlichen Bad geführt. Möglicherweise befand sich zum ausgehenden 17. Jahrhundert auch in diesem Haus eine Badgelegenheit oder gar das eigentliche Bad Diezlings.

siechenhaus verschafft worden.“ Obwohl die Schwägerin in der Folge wieder gesundete, wünschte Schlachter, der um den Ruf seines Bades bedacht war, daß seine Schwägerin weiterhin im Siechenhaus verbleiben sollte. Dieses Ansuchen wurde jedoch abgelehnt.

Am 15. Jänner 1771 verkaufte Caspar Schlachter seinem Sohn Sebastian um 2200 Gulden „das Hauß, Stadl, Badthietten“, weiters die zugehörigen Gemeindsrechte sowie Roß und Vieh und das Mobilium „im Hauß und in dem Badt“.

Wo befand sich nun dieses erste Bad Diezlings? Diese Frage ist nicht eindeutig klar zu beantworten. Auf jeden Fall im eingangs erwähnten „Zentrum“ von Diezlings. Denkbar ist auch, daß sich das Bad im Stöckeler-Haus (Diezlingerstraße 29) oder unmittelbar daneben befand. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurden jedenfalls im Keller dieses Hauses die Heilquellen gefaßt und in den Folgejahren, als das Bad seinen Besitzer und den Standort wechselte, mittels Deuchel weitergeleitet.

(Fortsetzung folgt)

## IM LEBENSKREIS

### GEBURTEN

- Redon Natascha Sarah, Straußenweg 27*
- Jackisch Patricia, Leonhardsstraße 27*
- Ferrari Fabian, Rich.-Sannwald-Platz 1*
- Walker Michael Josef, Rich.-Sannwald-Platz 6*
- Strauß Gabriel, Ruggburgstraße 1*
- Sutter Stefanie Anja, Hoferstraße 2*
- Lutz Judith Helena, Gartenstraße 5*
- Fink Jennifer, Lehmgrube 4*
- Ritsch Monika, Erlachstraße 31*
- Feurstein Jasmine, Ziegelbachstraße 41*
- Pasolli Philipp Thomas, Straußenweg 64*
- De Grandi Robert, Straußenweg 33*
- Vogl Philipp Kaspar, Am Bächle 5*
- Famira-Parsetich Laura Anna, Lindauer Straße 58*
- Achberger Tamara Maria, Lindauer Straße 83*
- Gass Patrick, Lindauer Straße 100*
- Schuler Tanja Theresia, Grenzstraße 8*
- Febler Agnes, Heribrandstraße 9a*
- Hefel Johannes, Grenzstraße 15*

Schuler Jennifer, Backenreuterstraße 27  
 Bergmann Nicole, Backenreuterstraße 18  
 Bilgeri Matthias David, Ziegelbachstraße 52  
 Jochum Benjamin, Bergerstraße 1  
 Mangold Verena, Römerstraße 31  
 Yelkenci Suat, Allgäustraße 70  
 Oberhauser Carolin, Allgäustraße 111  
 Matt Sarah-Lisa, Richard-Sannwald-Platz 6  
 Bonvissuto Grazia, Amerikaweg 1

#### **EHESCHLIESSUNGEN BEIM STANDESAMT HÖRBRANZ**

Fink Anton, Hörbranz  
 mit Sigg Elisabeth, Hörbranz 6. 10. 1988

Gauster Armin Walter, Hörbranz  
 mit Nicolussi Petra Lydia, Hörbranz 14. 10. 1988

Wölfel Gerhard, Hohenweiler  
 mit Oberhofer Andrea, Hohenweiler 21. 10. 1988

Penz Michael, Hörbranz  
 mit Ingrid Tratter, Hörbranz 18. 11. 1988

Rauch Christof Josef, Hohenweiler  
 mit Immler Edith, Eichenberg 25. 11. 1988

#### **STERBEFÄLLE**

Schenkenfelder Stefan, Lindauer Straße 59 13. 9. 1988

Koller Eduard, Rosenweg 29 19. 9. 1988

Michael Karl Josef, Ziegelbachstraße 57 24. 9. 1988

Loser Josef Ferdinand, Brantmannstraße 21 25. 9. 1988

Dumps Elfriede Magdalena, Lochauer Straße 79 26. 9. 1988

Wiener Ludwig, St.-Martins-Weg 6 20. 10. 1988

Loch Franz, Weidachweg 11 1. 11. 1988

Moosbrugger Friedrich, Leiblachstraße 2 6. 11. 1988

Sausgruber Brunhilde Edwina, Unterhochstegstraße 23 23. 11. 1988

Breuß Artur, Lindauer Straße 61 23. 11. 1988

#### **HOHE GEBURTSTAGE**

#### **80 JAHRE UND ÄLTER IM ERSTEN VIERTELJAHR 1989**

Erhard Andreas (Bruder Cleto), Salv. Kolleg 26. 1. 1899

Schupp Rosa, Heribrandstraße 14 3. 1. 1901

Lässer Anna Rosina, Lindauer Straße 112 18. 2. 1901

Gorbach Klara, Schützenstraße 10 26. 2. 1901

Jordan Karl, Allgäustraße 142 4. 3. 1901

Schärzler Johann, Rhombergstraße 8 7. 2. 1902

Feßler Gebhard, Rosenweg 8 11. 1. 1903

Wigele Lina, Brantmannstraße 11 2. 2. 1903

Brugger Antonie, Heribrandstraße 14 26. 3. 1903

Hutter Friedrich, Leonhardsstraße 7 5. 3. 1904

Lenczewski Wilhelm, Leonhardsstraße 26 1. 1. 1905

Treiber Maria Antonia, Heribrandstraße 14 10. 1. 1906

Steiner Friedrich, Heribrandstraße 14 7. 3. 1906

Hofer Josef, Leiblachstraße 2 21. 3. 1906

Köb Gebhard, Heribrandstraße 14 2. 1. 1907

Hajek Theresia, Grenzstraße 8 24. 1. 1907

Pföss Walter, Lochauer Straße 10 14. 2. 1907

Spannruft Josef, Herrnmühlestraße 10 5. 1. 1908

Töscher Karl Matthias, Heribrandstraße 14 17. 1. 1908

Engelhart Paula, Amerikaweg 31 3. 2. 1908

Treiber Maria, Heribrandstraße 14 10. 2. 1908

Schwärzler Eduard, Unterhochstegstraße 22 24. 2. 1908

Chiste Gisela, Salvatorstraße 54 2. 3. 1908

Bielow Nikolai, Europadorf 14 5. 1. 1909

Roidinger Kreszenz, Heribrandstraße 14 12. 1. 1909

Leithe Sophie, Lindauer Straße 42 9. 1. 1909

Forster Paulina, Richard-Sannwald-Platz 4 3. 2. 1909

Dr. Sähly Johann, Hw. Pfarrer, Kirchweg 3 12. 2. 1909

Küng August, Lindauer Straße 29 13. 2. 1909

Loser Kreszentia, Brantmannstraße 21 26. 2. 1909

Girvan Antony, Lindauer Straße 106 3. 3. 1909



Forster Johann und Paula, Richard-Sannwald-Platz 4, feierten bei guter Gesundheit das Fest ihrer Goldenen Hochzeit, wozu am 29. 9. der Gemeindevorstand mit einem Ständchen des Musikvereines gratulierte.



Schwärzler Siegfried und Olga, Leiblachstraße 34, feierten am 21. 11. ihre Goldene Hochzeit im Familienkreis. Bgm. Severin Sigg überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde, sowie die Ehrengabe des Landes.



In ausgezeichneten Verfassung konnte Frau Jochum Josefa, Ruggburgstraße 2, die Vollendung des 90. Lebensjahres feiern. Der Musikverein spielte ihr am 14. 10. ein Ständchen, und der Gemeindevorstand mit Bgm. Severin Sigg gratulierte seitens der Gemeinde.

#### **BINDING-PREIS FÜR NATUR- UND UMWELTSCHUTZ 1988**

Für die Berichterstattung bezüglich der Umweltprobleme in den VlbG. Nachrichten konnte „VN“-Redakteurin Marianne Blamm-Mathis aus Hörbranz am 28. 10. 1988 eine Anerkennungsgabe im Rahmen des Binding-Preises 1988 für Natur- und Umweltschutz in der Aula des Liechtensteinischen Gymnasiums in Vaduz entgegennehmen. Der bereits zum dritten Mal verliehene Binding-Preis für Natur- und Umweltschutz soll nach dem Willen der in Schaan wohnhaften Stifter Sophie und Dr. Karl Binding den Natur- und Umweltschutz fördern helfen. Marianne Blamm-Mathis arbeitete 10 Jahre lang in Wien für die „VN“. Eine weitere Anerkennungsgabe ging an Dr. Christian Mähr, wohnhaft in Hörbranz, für sein starkes Engagement für Natur- und Umweltschutz.

*Stiftungsrat Prinz Nikolaus von Liechtenstein, und fürstl. Rat. Dr. Robert Allgauer begründeten die Preisverleihung. Prof. Jürgen Reith aus Wien und Dr. Martin Lendi, Prof. für Rechtswissenschaften an der ETH Zürich, würdigten die Verdienste der Geehrten.*

*Herzliche Gratulation!*

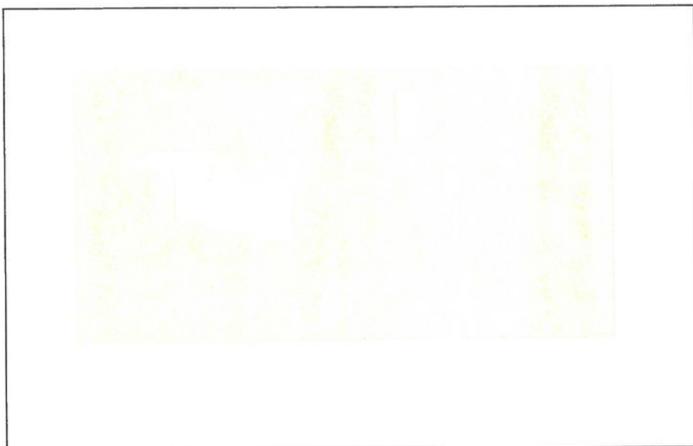


*Dr. Karl Binding überreicht die Auszeichnung persönlich an Marianne Blamm-Mathis.*

#### **STELLENAUSSCHREIBUNG FÜR BESCHÄFTIGUNGSTHERAPIE IM JOSEFSHEIM**

*Für das Josefsheim wird eine Person zur Durchführung der Beschäftigungstherapie für ca. 15 Stunden pro Woche gesucht. Personen, die glauben, daß sie sich dafür eignen, mögen bis 20. Jänner 1989 ein schriftliches Ansuchen mit Angabe der bisherigen Beschäftigung bei der Gemeinde einreichen.*

**P.b.b. Erscheinungsort Hörbranz, Verlagspostamt 6912 Hörbranz**



Herausgeber und Verleger:  
Gemeinde Hörbranz  
Gesamtgestaltung:  
Bernhard Tschol  
Auflage: 2000 Stück,  
für alle Haushalte kostenlos  
Druck: J. N. Teutsch,  
Offsetdruck, Bregenz